

Meran Burggrafenamt



38.289 Kilometer

haben 37 Teilnehmer für die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt beim Fahrradwettbewerb „Südtirol radelt“ geschafft. Die Bezirksgemeinschaft Burg-

grafenamnt belegte in der Gruppe „Arbeitgeber mit über 250 Mitarbeitern“ den vierten Platz und feierte dies mit einer besonderen Torte (im Bild). ©

DIENSTAG, 31.10.
Tag 13° Nacht 1°
Viel Sonnenschein,
harmlose Wolken.

MITTWOCH, 1.11.
Tag 14° Nacht 0°
Harmlose Wolken,
überwiegend sonnig.

DONNERSTAG, 2.11.
Tag 13° Nacht 1°
Sonnenschein mit
harmlosen Wolken.



Von 16 bis 19.30 Uhr ging es in St. Martin rund

ST. MARTIN (ehr). Zu 10 Einsätzen wurde die Freiwillige Feuerwehr St. Martin am Sonntag zwischen 16 und 19.30 Uhr gerufen. Das Sturmtief Herwart ließ reihenweise Bäume auf Nebenstraßen stürzen und löste kleinere Steinschläge aus. Einmal mussten die Feuerwehrmänner auch eine Straße für einen Einsatz des Weißen Kreuzes Passeiertal frei machen. 30 Mann waren im Einsatz. Auch in St. Leonhard und Ulten waren Feuerwehrmänner und Straßendienst bis zum Abend gefordert. ©

Mehr Bilder auf www.dolomiten.it

Unfall auf der MeBo endet relativ glimpflich



LANA (az). Leichte Verletzungen zog sich gestern ein Autolenker zu, als er kurz nach 20 Uhr mit seinem Smart (im Bild) auf der Südspur der MeBo kurz vor der Ausfahrt Lana die Leitplanken touchiert hatte. Die Südspur blieb ca. eine Stunde gesperrt, im Einsatz waren die Freiwillige Feuerwehr Burgstall, das Weiße Kreuz Meran und die Straßenpolizei. ©

Neue Kraft im alten E-Werk tanken

GLAUBE: Beim Jugendhaus in Hahnebaum entsteht eine Kapelle zu Ehren des seliggesprochenen Josef Mayr-Nusser

VON FLORIAN MAIR

MOOS. Zu Ehren des seliggesprochenen Josef Mayr-Nusser wird beim Jugendhaus Hahnebaum in der Gemeinde Moos ein altes E-Werk in eine Kapelle umgestaltet. „Das alte Krafthaus soll wieder ein Krafthaus werden“, betont Gemeindefeuerreferent Konrad Pamer. „Früher wurde darin Energie produziert. In Zukunft ist es ein spiritueller Rückzugsort, an dem man neue Kraft tanken kann.“

Die Gestaltung der kleinen Kapelle ist ein Projekt des Jugendbüros Passeier und der Gemeinde Moos. Das alte Krafthaus wurde 1946 errichtet, ein Jahr nach dem Märtyrertod von Josef Mayr-Nusser. Mit diesem Projekt hat sich das Jugendbüro einen ersten Platz beim Ideenwettbewerb der Diözese zum Thema Josef Mayr-Nusser geholt.

Vor einigen Monaten gab es im Hinterpasseier einen Vortragsabend mit dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Herbert



Konrad Pamer freut sich schon auf die Kapelle im alten E-Werk. fm

Denicolò: Er gab Einblicke in das Leben und Wirken Mayr-Nussers. „Es waren auch zahlreiche junge Leute zugegen“, sagt Pamer. „Auf-

bauend auf den Vortragsabend wurden dann Workshops organisiert.“ Dabei wurden mit Jugendlichen Ideen zur Gestaltung der

Kapelle gesammelt. In diesem Rahmen sind Entwürfe für Fensterbilder entstanden, die mit einem Glaser umgesetzt werden. Ein Bild wird in die neue Tür eingesetzt, das zweite in das Fenster.

Das Dach des alten E-Werks wurde 2016 erneuert. Ausgeräumt und trockengelegt wurde das Gebäude von Jugendlichen.

Abgeschlossen sind auch die Verputzarbeiten und die Verlegung des neuen Bodens mit Passeier Marmor. Das frühere E-Werk bekommt noch einen neuen Anstrich. Zur Ausstattung der Kapelle sollen ein Kreuz sowie ein Bild von Mayr-Nusser und von der Hl. Familie gehören.

„Pater Christoph Waldner hatte die Idee, in der künftigen Kapelle eine Hl. Schrift, einen Rosenkranz und ein Schott-Messbuch unterzubringen“, sagt Pamer. Dies hat auch einen besonderen Grund: Denn als Josef Mayr-Nusser am 24. Februar 1945 auf dem Weg ins Konzentrationslager Dachau in einem Viehwagen starb, hatte er unter anderem eine Hl. Schrift, ein Schott-Messbuch und einen Rosenkranz bei

sich. In der künftigen Kapelle in Hahnebaum wird es auch eine Gelegenheit zum Sitzen und Knien geben.

„Auf einer Innenwand werden Zitate von Mayr-Nusser aufgemalt, die zum Nachdenken anregen sollen“, betont Pamer. Wenn alles klappt, soll die Kapelle im Frühjahr 2018 gesegnet werden. „Es wäre uns eine Freude, wenn Bischof Ivo Muser die Kapelle segnen würde“, sagt Pamer.

Die Gesamtkosten für die Umgestaltung liegen bei rund 10.000 Euro. Der Referent dankt lokalen Unternehmen für das Entgegenkommen bei der Verwirklichung der Gedenkstätte.

Der Vorstand des Jugendbüros hat jüngst beschlossen, das alte E-Werk nach der Umgestaltung Josef-Mayr-Nusser-Gedenkkapelle oder ganz einfach Krafthaus zu nennen. „Dies entspricht der Geschichte des Gebäudes und auch dem künftigen Zweck“, berichtet Vorstandsmitglied Pater Christoph Waldner OT. © Alle Rechte vorbehalten

Mehr Bilder auf www.dolomiten.it



Strahlende Gesichter nach dem schönen Erfolg bei „Südtirol radelt“: Die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt feierte gemeinsam. Bezirksgemeinschaft

Auf dem Rad von Meran nach Neuseeland und zurück

BEZIRKSGEMEINSCHAFT: Erfolgreiche Teilnahme am Fahrradwettbewerb „Südtirol radelt“

BURGGRAFENAMT. Die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt nahm zum vierten Mal am Fahrradwettbewerb „Südtirol radelt“ teil. Es haben sich 37 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeschrieben und zusammen die stolze Zahl von 38.289 Kilometer „erradelt“.

Das ist eine Distanz von Meran nach Neuseeland und wieder zurück. Die Bezirksgemeinschaft belegte in der Gruppe „Arbeitgeber mit über 250 Mitarbeitern“ den vierten Platz.

Zu diesem Anlass gab es einen Kuchen mit der Angabe der „erradelten“ 38.289 Kilometer und für diejenigen mit den meisten Kilometern einen Gutschein eines Fahrradgeschäfts sowie für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein kleines Präsent als Dankeschön für ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität.

Der Fahrradwettbewerb ist eine Initiative, um die Nutzung des Fahrrades auf dem Weg zur Arbeit, aber auch in der Freizeit zu fördern. © Alle Rechte vorbehalten

Erfinderin aus Leidenschaft

SCHREIBMASCHINENMUSEUM: Ingeborg Vigl Prossliner verschenkt ihre Erfindung

PARTSCHINS. Ingeborg Vigl Prossliner aus Latsch hat mit dem Partschinischer Schreibmaschinenerfinder Peter Mitterhofer eines gemeinsam: Beide waren Tüftler. Die 93-jährige, rüstige, pensionierte Maschinenschreiblehrerin besuchte das Schreibmaschinenmuseum in Partschins und überließ diesem ihre Erfindung zum „Blindschreiben“.

Die Plastikabdeckungen für die einzelnen Tasten der Schreibmaschine, die es in den 1950er Jahren gab, als Ingeborg Prossliner in der Handelsober- schule in Bozen und später an der Frauenoberschule in Meran unterrichtete, schienen ihr zum Erlernen des „Blindschreibens“ ungeeignet, denn die Schüler schauten trotz der Abdeckungen immer wieder auf die Tasten. So kam ihr die Idee, die gesamte Fläche mit einem schwarzen Stück Stoff abzudecken.

Sie setzte sich an die Nähmaschine und fertigte 31 Abdeckungen aus schwarzem Baumwollstoff an, perfekt mit Gummi-



Die 93-jährige pensionierte Maschinenschreiblehrerin Ingeborg Vigl Prossliner beim Vorführen ihrer Erfindung. Schreibmaschinenmuseum

bändern und Haken zum Befestigen ausgestattet. Diese Methode hat bestens funktioniert: Ihre Schülerinnen und Schüler erzielten bei Maschinenschreibwettbewerben stets die besten Platzierungen.

Zusammen mit Tochter Ulrike und Schwiegersohn Georg Pegger besuchte Ingeborg Vigl Prossliner vor Kurzem das

Schreibmaschinenmuseum in Partschins und überließ diesem nicht nur ihre Erfindung, die in der Schule in Bozen auch noch nach ihrem beruflichen Wechsel nach Meran über 10 Jahre verwendet wurden, sondern auch Lehrbüchern zum Maschinenschreiben und eine schöne, gut erhaltene Kinderschreibmaschine. © Alle Rechte vorbehalten

Musikantenstadt der Tonzstodl
39020 Marling
Neuwiesenerweg 14
Der Fox Stodl Nr.1 in Südtirol

Schlagerparty

LIVE ON STAGE

Stefan Mross
„Immer wieder sonntags“
Entertainer & Moderator

Anna Carina Woitschack
Schlager,
Stimmung & Emotionen

Dienstag, 31.10.
Einlass ab 20.00 Uhr,
Tischreservierung
Tel. 0473 424040

Zweiter Bürgerrat

GEMEINDERAT: Bürgercafé am 13. November

NATURNS (ehr). 3 Vertreter des zweiten Bürgerrates, der am 13. und 14. Oktober getagt hat, berichteten in der jüngsten Gemeinderatssitzung in Naturns über den Ablauf.

Insgesamt haben am Bürgerrat unter dem Motto „Ins Dorf innilousn“ 11 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen. Moderiert wurde die Bürgerbeteiligungsveranstaltung von Katharina Erlacher. Man einigte sich auf 3 Themenschwerpunkte, von denen einer der Verkehr war.

Die Ergebnisse der Beratungen werden in einem Bürgercafé am Montag, den 13. November mit Beginn um 19.30 Uhr im Vortragssaal des Rathauses prä-

sentiert werden. Sie sollen von den Teilnehmern am Bürgercafé ergänzt werden. „Dann wird sich zeigen, welche Ideen weiterverfolgt werden sollen“, erklärt Bürgermeister Andreas Heidegger.

Grabmalordnung

In der jüngsten Ratssitzung ging es auch um die Abänderung der Grabmalordnung der Gemeinde Naturns. Im neuen Teil 1 und 2 sollen die Grabfelder mit einer Umrandung, zum Beispiel Metallschienen, eingefasst werden, die mindestens 10 Zentimeter hoch sind. Der Vorschlag kommt von der Friedhofscommission. © Alle Rechte vorbehalten

Doppelter Einsatz

PELIKAN 1: Erschöpftes Paar und gebrochenes Bein

PARTSCHINS (ih). **Einen Doppelpfeilsatz hatten die Besatzung des Rettungshubschraubers Pelikan 1 und die Bergrettung Meran gestern rund um Partschins.** Und in beiden Fällen handelte es sich bei den Patienten um bundesdeutsche Urlauber.

Zunächst wurde der Rettungshubschrauber zu einem 24 und 25 Jahre alten Pärchen gerufen, das auf einem Schneefeld hinter Tschigat nicht mehr weiterkam. Unterkühlt und völlig erschöpft war an einen Abstieg für die beiden nicht mehr zu denken, der Hubschrauber musste her.

Also machte sich der Pelikan 1 zusammen mit der Bergrettung Meran auf den Weg. Der Notarzt konnte Entwarnung geben, ernst-

haft verletzt waren die beiden nicht. Dafür kam gleichzeitig ein Notruf einer 55-jährigen Frau aus München herein, die sich bei einer Wanderung oberhalb Partschins das Bein gebrochen hatte. Nun wurde der Notarzt wieder an Bord des Hubschraubers geholt und bei der 55-Jährigen abgeseilt.

Während er dort das Bein schiente, brachte man das deutsche Pärchen an seinen Urlaubsort Dorf Tirol. Dann flog der Hubschrauber zurück zum Notarzt und der 55-Jährigen, die ins Krankenhaus nach Meran geflogen wurde. Bevor es zurück zur Hubschrauber-Basis ging, schaute der Notarzt noch einmal in Dorf Tirol vorbei – Diagnose: Aufwärmern reicht. © Alle Rechte vorbehalten